

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Mühen. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Antriebsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abzugpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Hg., die Reklamezeile 45 Hg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei ges. E. Entz. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort: Württemberg, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Hg. Bei Klüppelstellen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Nr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 251

Altensteig, Freitag den 25. Oktober 1920

53. Jahrgang

Eisenbahnunglück in Bayern

Zusammenstoß zweier D-Züge — 4 Tote, 10 Verletzte

München, 24. Okt. Donnerstag vormittag um 10.45 Uhr trafen auf der Strecke München-Nürnberg bei der Station Reichelsdorf die D-Züge 39 München-Berlin und D. 389 Frankfurt-München zusammen. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß D. 39 bei der Ausfahrt aus Reichelsdorf dem durchfahrenden D. 389 in die Flanke fuhr. Wahrscheinlich hat D. 39 das Halteband nicht beachtet. Das Eisenbahnunglück ereignete sich etwa 300 Meter vor der Station. Beide Züge fuhren auf dem linken Gleis nach Nürnberg mit voller Macht zusammen. Die Maschinen sind fest ineinandergefahren und stehen mit den Vorderachsen etwa 40 Zentimeter über den Schienen. Die Schienen sind stark demoliert. Bei dem von München kommenden Zug hat der fast senkrecht emporgebrückte Tender der Lokomotive das Dach des Packwagens allseitig abgestürzt. Der dem Packwagen folgende Personenwagen zweiter Klasse hat sich zur Seite gelehrt. Bei dem von Nürnberg kommende Zug wurde der Gepäckwagen in den Tender hineingefahren.

Die Freiwillige Sanitätswache von Nürnberg und die Arbeiterkameraden von Nürnberg, Bamberg, Schwabach und Roth trafen alsbald an der Unfallstätte ein und nahmen sich der Verletzten an. Im Münchener Packwagen hatten sich zur Zeit des Unglücks acht Beamte gefunden, von denen drei getötet worden sind. Die Leichen weisen starke Verblutungen auf. Die anderen Beamten wurden sämtlich verletzt. Die Toten sind die Postassistenten Auer und Obermeier und der Posthelfer Stachel, alle drei aus München. Von den Eisenbahnschaffnern sind der Schaffner Schlammer-München und der Assistent Stallbauer-München verletzt worden. Die Verletzten Joseph Wichterich und Rau aus Heilbronn haben Armbrüche und Kopfverletzungen erlitten. Der Spanier Mario Ferris hat eine Kopfverletzung davongetragen. Der in der Lokomotive des Frankfurter Zuges eingesessene Führer Hans Bär konnte nach etwa einhalbstündigen Bemühungen unter Anwendung von Schweißapparaten aus dem zusammengedrückten Führerstand geborgen werden. Als man ihn auf der Tragbahre davontragen wollte, starb er. Der Lokomotivführer des Münchener Zuges soll neben dem Zug gestanden haben und als man ihn nach der Ursache des Zusammenstoßes fragte, kopfschüttelnd davongegangen sein. Er befindet sich angeblich jetzt im Krankenhaus. Die Zahl der Toten beträgt somit 4. Die genaue Zahl der Schwere- und Leichtverletzten war noch nicht festzustellen. Da der Münchener Zug nur mit 10 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, wurde der Zusammenstoß abgemildert. Ein Glück war es, daß der hinter dem Packwagen des Münchener Zuges folgende Wagen zweiter Klasse Rom-Berlin-Anhalter Bahndorf mit nur vier bis fünf Personen besetzt war. Der Münchener Zug bestand aus einer Lokomotive, einem Packwagen, einem Speisewagen und sechs Personenwagen.

Das Eisenbahnunglück bei Reichelsdorf

München, 24. Okt. Das Eisenbahnunglück bei Reichelsdorf hat 4 Tote und etwa 36 Verletzte, unter ihnen 8 Schwerverletzte, gefordert. Im Krankenhaus befinden sich 15 Personen. Der Führer des D-Zuges 39, der den Unfall verursacht haben dürfte, soll sich unter den Leichtverletzten befinden.

Die Namen der Verletzten sind: Oberingenieur Schwarz und Frau aus Ultena; Dr. Kühne, Hochschulpflegelehrer aus München; Anna Rager aus München; Georg Bräunlein aus Nürnberg; Hedwig und Max Schellmeier aus Breslau; Janke aus Frankfurt a. M.; Oskar Jakob aus Fürtch in Bayern; Dr. Emil Hofmann aus München; Margarete Schramm aus Berlin-Tegel; Friedrich Brader aus München; Marie Serra aus Rom; Dr. Wanda aus Bayreuth; Frau Kelleist aus Pola; Christoph Kirchhöfer aus Nürnberg; Zugführer Boos aus Halle; Oberassistent Richter aus Halle; Schaffner Dittich aus München; Schaffner Geber aus München.

Von den bis 11.30 Uhr im Nürnberger Krankenhaus eingelieferten Personen sind fünf bereits wieder entlassen worden. Schwerverletzt wurden folgende Personen: Andreas Schlammer, Posthelfer aus München; Anton Galli, Lokomotivführer aus München; Max Rauerer, Lokomotivführer aus München; Friedrich Salomon, Zugführer aus Fürtch in Bayern; Johann Wagner, Feiger aus München.

Generaldirektor Dr. Dormüller in Reichelsdorf

Wie mitgeteilt wird, hat Generaldirektor Dr. Dormüller seine Besichtigungstour im Bezirk der Reichsbahndirektion Nürnberg unterbrochen und hat sich sofort an die Unfallstelle in Reichelsdorf bei Nürnberg begeben.

Eine Heimatzeitung

Im wahrsten Sinne des Wortes ist die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“. Ueber die örtlichen Begebenheiten von Stadt und Land berichtet sie vermöge ihrer prompten Berichterstattung am schnellsten. Wer seine Heimat liebt und schätzt, muß die Schwarzwälder Tageszeitung lesen.

Revolveranschlag auf Kronprinz Umberto

Brüssel, 24. Okt. In dem Augenblick, als der italienische Kronprinz Humbert, der sich mit der belgischen Königstochter Maria eben verlobt hat, am Kongreßplatz sein Auto verließ, lief ein mit einem Revolver bewaffneter Unbekannter aus der Menge auf ihn zu. Ein Polizist stürzte sich auf den Angreifer und schlug ihm in dem Augenblick auf die Hand, als er einen Schuß abgab. Die Kugel schlug auf das Pflaster auf, ohne jemand zu verletzen. Der Täter wurde sofort verhaftet und auf das benachbarte Polizeirevier gebracht. Das Publikum befandete nach einem Augenblick der Verblüffung seine Empörung und bereitete sodann dem Prinzen Humbert eine begeisterte Ovation. Dieser hatte sich inzwischen mit großer Ruhe an das Grab des unbefangenen Soldaten begeben, um einen Lorbeerkranz niederzuliegen. Der Täter ist im Jahre 1908 in Mailand geboren und heißt Fernando de Roja. Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte er, er sei Student und heute mit dem Nachzug aus Paris in Brüssel angekommen.

Der Attentat in Brüssel — Eine zweite Verhaftung

Brüssel, 24. Okt. Kurz nach dem Attentat auf den Kronprinzen Umberto ist nach einer Extrablatt-Meldung des Independance Belge ein zweiter Italiener namens Louis de Pascole unter dem Verdacht, an dem Attentat beteiligt gewesen zu sein, verhaftet worden. Dem Blatt zufolge haben Deroja und Pascole durch das Los entschieden, wer von ihnen den Schuß auf den Kronprinzen abgeben sollte.

Das Volksbegehren

Der Reichspräsident und das Volksbegehren

Berlin, 24. Oktober. In einer Unterhaltung, die der Herr Reichspräsident heute mit dem Reichstagsabgeordneten Schmidt-Hannover hatte, erklärte der Herr Reichspräsident auf eine Anfrage:

„Er siehe nach wie vor dem Volksbegehren als solchem in voller Neutralität und Ueberparteilichkeit gegenüber. In dieser, seiner grundsätzlichen Haltung, wie er sie in seinem Schreiben an den Reichstagspräsident vom 16. ds. Mts. dargelegt habe, ändere auch die Reue nichts, die er in seiner Besprechung mit dem Reichstagspräsident am 18. ds. Mts. getan habe.“

Reichsminister Dr. Wirth zum Volksbegehren

Heidelberg, 23. Okt. Reichsminister Dr. Wirth sprach Mittwoch abend in der Stadthalle über das Thema „Gegen das Volksbegehren für deutsche Freiheit“ und führte dabei u. a. aus: Wie man es auch betrachten mag, außen- oder innenpolitisch, das Volksbegehren ist in dieser Unabgeschlossenheit der Youngplan-Einmischung eine Sinnlosigkeit. Was jemand noch so sehr den Sturz eines verhassten Systems wünsche, so darf er doch niemals die Politik seines Landes und seines Volkes sabotieren. Niemand kann die Verantwortung übernehmen, eine Gefundungsstiftung bewirkt herbeizuführen, von der Eugenens in Bezug auf den Dawesson spricht. Jeder Deutsche, so fuhr der Minister fort, hat das Recht und die Pflicht, den Youngplan zu kritisieren. Von irgend einer Beiseitigung für den Youngplan kann gar keine Rede sein. Er bedeutet vielmehr eine schwere Last und wird immer als drückend empfunden werden. Der Youngplan ist die Folge des verlorbenen Krieges, den zu liquidieren die politische Aufgabe des heutigen Geschlechtes ist. Wir sind mit dem Youngplan noch nicht über den Berg, waren es gestern nicht und sind es heute nach dem Sturz des Kabinetts Briand erst recht nicht. Briand selbst hat in einer Rede darauf hingewiesen, daß die Kammer volle Freiheit habe, die Beschlüsse der Haager Konferenz anzunehmen oder abzulehnen. Es muß auch gesagt werden, daß die Arbeiten der Haager Konferenz noch nicht zu Ende sind. Die Verhandlungen in den verschiedenen Kommissionen dauern noch an. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird für unsere Entscheidung von großer Bedeutung sein. Die Zentrumspartei hat durch Herrn Kaas alle, die guten Willens sind, aufgefordert, durch Selbstkritik und objektive Kritik beim Ablauf der Dinge sich auf die große Entscheidung vorzubereiten. Die Duzenbergsche Politik läßt die Entscheidung nicht herausrufen. Sie nimmt sie gleichsam dogmatisch vorweg und endet damit in einer Sackgasse, aus der es keinen Ausweg mehr gibt.

Quaas zum Rundfunkwiesgespräch bereit

Berlin, 25. Oktober. Geheimrat Eugenberg hat, laut „Germania“, einen Brief an die Direktion der Deutschen Welle gerichtet, worin er mitteilt, daß Geheimrat Quaas auf der von der Direktion der Deutschen Welle vorgeschlagenen Grundlage zu einer kontradiktorischen Behandlung der finanzpolitischen Seite des Youngplanes bereit sei.

Der frühere bayerische Kronprinz gegen das Volksbegehren München, 24. Okt. Reichstagsabgeordneter Voibel (B. Sp.) teilt in einer öffentlichen Erklärung mit, daß der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern das Ersuchen des Landesausschusses für das Volksbegehren, den Aufruf zu unterzeichnen, abgelehnt habe mit der Begründung, daß er den Weg des Volksbegehrens für verfehlt halte.

Regierungsrat Fabricius vom Amt suspendiert

Berlin, 25. Oktober. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding hat, laut „Vorwärts“, den nationalsozialistischen Regierungsrat Dr. Fabricius vom Amt suspendiert. Auf Anordnung der Reichsregierung war am 22. Oktober ein Teil des Aufrufes des Landesausschusses der Deutschen Volkspartei vom 30. September 1920 als „Stresemanns Vermächtnis“ in den Dienstgebäuden angeschlagen worden. Das geschah, weil sich dieser Teil des Aufrufes gegen das Volksbegehren des Landesausschusses richtete. Dr. Fabricius hat diesen Anschlag eigenmächtig abgerissen und der Aufforderung des Präsidenten des Landesfinanzamtes, das Plakat wieder anzubringen, zunächst keine Folge geleistet. Sein Briefwechsel mit seinem vorgelegten Präsidenten über den Vorfall, der die deutliche Absicht verrät, sein bisheriges Treiben fortzusetzen, hat dem Reichsfinanzminister Veranlassung gegeben, Dr. Fabricius sofort seines Amtes zu entheben. Außerdem schwebt gegen Dr. Fabricius ein Disziplinarverfahren wegen ungehöriger Angriffe auf die Reichsregierung in öffentlichen Blättern.

Am 6. November Bekanntgabe des Ergebnisses des Volksbegehrens

Berlin, 24. Okt. Die Wahlleiter der einzelnen Wahlkreise im Reich sind angewiesen worden, bis zum 6. November die Zahl der Eintragungen für das Volksbegehren in ihren Wahlkreisen dem Reichswahlleiter mitzuteilen. Bei der schwierigen Art der Listenaufstellung, die in den einzelnen Gemeinden einzeln geführt werden müssen, wird es erst an diesem Tage möglich sein, das vorläufige amtliche Ergebnis der Eintragungen bekanntzugeben.

„Graf Zeppelin“ zurück

Friedrichshafen, 24. Oktober. „Graf Zeppelin“, der am Mittwoch früh 6.48 Uhr zur Fahrt nach Barcelona von Friedrichshafen aufstieg, erreichte Barcelona 4.30 Uhr nachmittags. Das Luftschiff überflog darauf Barcelona und zog zwei Schleifen über der Stadt. Die Einwohner begrüßten das Luftschiff durch Händeklatschen und Tücherwinken. „Graf Zeppelin“ legte dann seine Fahrt in Richtung Sevilla fort.

Auf der Rückfahrt war „Graf Zeppelin“ 3.23 Uhr Donnerstag früh über Lyon und erschien um 13 Uhr wieder über Friedrichshafen und ist um 13.26 Uhr glatt gelandet.

Sturm im österreichischen Nationalrat

Wien, 23. Okt. Im österreichischen Nationalrat saute in der Aussprache über den Schuberischen Verfassungsentwurf der Wiener Bürgermeister Seis (Sozialdemokrat): „Dem Bundeskanzler Schuber ist bei seinem Vergleich zwischen der Stellung Wiens und Berlins ein Irrtum unterlaufen. Berlin gehört zu der Landesverwaltung Preußen. Was würden Berlin und Preußen sagen, wenn sie eine Verfassung bekämen, monach der Herr Hitler in Bayern darüber entscheidet, was in Wien geschehen soll. Das ist derselbe Unsinn, den Sie jetzt mit Wien machen wollen. Wien wird nicht erobert werden von den 3 Ten draußen in den Dörfern, die den Marsch auf Wien vorhaben, und nicht von den Karren auf der Regierungsbahn, die die Verfassung brechen. (Stürmische Applaus, Frechheit, Unverschämtheit). Wenn der Nationalrat veranlaßt, daß Wien keine eigene Landesverwaltung auftrifft und neben dem Bürgermeister einen besonderen Landesoberhauptmann wählt, so werden wir es tun, dann muß aber eine Verwaltungsgesetz vorzulegt werden, das die Verwaltung aller Länder gleichmacht.“ Wien erbringe an Steuern 80 Prozent aller Bundessteuern. Es wolle nichts als Frieden mit den Ländern und Treue zur Republik. Aber auch der letzte Bürger Wiens werde sein Recht gegen die Gewalt und List verteidigen. Die Vorrede der Verfassungsrevision acht nun zur Ausdrucksatzung.

Neues vom Tage

Saartagung der deutschen Industrie

Saarbrücken, 24. Okt. Der Reichsoberband der deutschen Industrie veranstaltet hier eine Tagung, die der Betonung der wirtschaftlichen Verflechtung und der Schicksalsverbundenheit zwischen dem ganzen Deutschen Reich und seinen Grenzgebieten dient. Führende Industrielle aus allen Teilen des Reiches nahmen an der Tagung teil, die unter dem Vorsitz von Geheimrat Duisberg vormittags mit einer Präzisionsprüfung des Reichsoberbandes begann, in der über die Arbeiten zur Aufstellung eines Wirtschaftsprogramms beraten wurde. Hieran schloß sich eine Vorstandssitzung, die der Erörterung der wirtschaftlichen Probleme des Saargebietes und der schwebenden wirtschaftspolitischen deutschen Gesamtfrage diente. Geheimrat Duisberg versprach die Unterstützung der ganzen deutschen Industrie in dem Kampf der Saartwirtschaft um die wirtschaftliche und politische Lösung des Saarproblems.

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung in Frankreich

Paris, 24. Okt. Der Präsident der Republik hat seine Beratungen zur Lösung der Regierungskrise fortgesetzt. Leon Blum erklärte beim Verlassen des Elysee: Wer auch mit der Bildung der Regierung betraut werden mag, die Sozialistische Partei ist bereit, die Initiative zu ergreifen und die Leitung der Regierung zu übernehmen.

Daladier ins Elysee berufen

Paris, 24. Oktober. Hanas berichtet, daß der Präsident der Republik, Doumergue, den Vorsitzenden der Radikalen Partei, Daladier, für morgen vormittag ins Elysee berufen hat.

Trümmer des Dzeanflugzeugs „Golden Hind“ gesichtet

Neuport, 24. Okt. Nach in Harborage aufgefangenen Schiffstelegrammen soll ein Dampfer, dessen Name nicht näher festgelegt ist, ein in den Farben orange und schwarz gefärbenes Wrackstück von einem Flugzeug auf dem Meere treibend gesichtet haben. Es wird befürchtet, daß es sich um Trümmer des Flugzeugs „Golden Hind“ handelt, mit dem der Flieger Dieteman von Neufundland aus Europa erweisen wollte.

Schuldensatzungsbeschluss im Falle Klaret

Berlin, 24. Okt. In der Ermittlungsjahre Klaret hat der Berufungsrichter des Amtsgerichts Charlottenburg in dem heutigen Haftprüfungsstermin beschlossen, den beschuldigten Buchhalter Lehmann mit weiterer Vollstreckung der Untersuchungshaft zu verurteilen, wenn er eine Sicherheit von 16 000 Mk. eisetzt und sich täglich bei der Polizei meldet.

Zum Klaret-Standal

Im Untersuchungsgefängnis ist es Leo Klaret gelungen, sich in den Besitz eines Füllfederhalters zu setzen, der jetzt bei ihm anlässlich einer Körperliche Durchsuchung gefunden und beschlagnahmt worden ist. Diese Tatsache dürfte eine neue, sehr ausgedehnte Untersuchung nach sich ziehen, denn die Klarets haben, als sie in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurden, kein Schreibmaterial bei sich. Man nimmt an, daß die letzten Hausdurchsuchungen im engen Zusammenhang mit dem Verdacht stehen, daß Leo Klaret noch im Untersuchungsgefängnis gewisse Beweismittel anfertigen wollte oder angefertigt hat, durch die andere Personen entlastet werden sollen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in den nächsten Tagen im Zusammenhang mit diesen Dingen eine neue überraschende Wendung der Klarets eintritt, wenn die chemischen Untersuchungen, die augenblicklich im Gange sind, bestätigen sollten, daß die Urkunden, die dem Datum nach vor längerer Zeit ausgestellt sein sollen, vielleicht erst vor wenigen Tagen angefertigt worden sind.

Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorff

(13. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er hatte gedacht, dieser Mann läme des Nordes wegen, und nun kam er wegen eines Mädels, das dieser Himmelhund von Aram wohl verführt hatte.

„Nichts, als ein Expreser also?“ rief Vestmann noch immer lachend.

„Wollen Sie was geben?“ schrie der Mann heiser vor Wut und Enttäuschung.

„Nein, das ist mit dem heutigen Tag vorbei.“

„Ich weiß von anderen...“ heulte der andere fast.

„Geben Sie zum Teufel, Mann!“

„Nicht einmal zahlen will der Schweinehund. Nicht einmal...“

„Kaus!“

„Dann will ich dich verhaufen, daß dein...“

Der Mann, um seine Hoffnungen betrogen, warf mit unheimlicher Geschwindigkeit die Jacke ab und drang auf Vestmann ein.

Und jetzt auf einmal erkannte Vestmann, wozu dieser Larru da war.

Larru kam wie eine Kanonenkugel aus seinem Versteck geschossen. Er war die Schutzwache des feigen Benno Aram.

Aber er hatte Pech! Er stolperte und fiel dröhnend mit dem Schädel gegen den Schrank.

Johann stieß in diesem Augenblick die Tür auf und schrie kreischend:

„Ich komme Ihnen zu Hilfe, gnädiger Herr!“

Aber er kam nicht einmal viele Schritte in das Zimmer herein, denn ein mächtiger Hieb des enttäuschten und jetzt fast rasenden Mannes warf ihn zu Boden.

Und jetzt kommst du, mein Junge! Ich will dich verholzen...“

Er stürzte sich auf Paul Vestmann.

Einen Augenblick starrte er, als er sah, daß Paul Vestmann mit einer blitzschnellen Bewegung ebenfalls seine Jacke abgeworfen hatte. Er hatte anderes von der Feig-

heit Benno Arams gehört. Die war doch stadtbekannt. Wie mancher bezog seine schönste Rente von Benno Aram, nur weil dieser Angst vor Kelle hatte...“

„Das ist ja nichts als Pöbel!“ dachte er und drang auf Paul ein.

„Zurück!“ rief Paul und duckte sich.

„Ich werde...“ der Mann hob wild den Arm, Schaum stand auf seinen Lippen.

Aber er konnte keine Arme nirgends landen. Er fühlte plötzlich, daß der Boden unter ihm wegrutschte. Ein Zuckentanz umhob seine Augen. Wahnsinniger Schmerz zerrte sein Kinn.

„Kinnbalen!“ jagte Paul Vestmann und sah den wilden Expreser halb bewußtlos auf dem Teppich liegen.

„Zählt ihn aus! Larru! Johann!“

„Der gnädige Herr hat getämpft?“ schrie Larru und rief seine Augen vor Staunen auf wie nie im Leben.

Johann erhob sich mit zitternden Knien.

Er blickte ebenfalls mit dem Ausdruck grenzenlosesten Erstaunens auf den lachenden Paul Vestmann, und dann sagte er mit ein wenig Bormwurf:

„Herr Konjul, warum haben Sie nicht immer getämpft?“

„Wir werden jetzt immer kämpfen und Larru kann sein Gnadenbrot essen oder Schiedsrichter werden...“ rief Vestmann fast übermütig.

Der Niedergeschlagene erhob sich vom Boden. Er ging mit taumelnden Schritten und wortlos zur Tür.

„Ich glaube ja nicht, daß die Sache die Polizei was angeht, aber wenn Sie unnützes Geschrei machen, will ich Ihnen noch einmal die Sterne des Himmels auf der Erde zeigen...“ jagte Vestmann.

„Es gibt dunkle Nächte!“ knurrte der Expreser, aber er wartete auf die Antwort Paul Vestmannes nicht mehr.

Als Larru und Johann gegangen waren und draußen vor Staunen noch immer keine Worte fanden, die ihnen gewaltig genug erschienen wären, um diesen Kampf des Konjuls genügend zu würdigen, ging Paul Vestmann schmunzelnd im Zimmer auf und ab.

Er hatte auf Minuten ganz seine Sorgen vergessen.

„Es müßte doch schön sein, eine Zeit lang einen anderen Benno Aram der Welt zu zeigen und...“

Neue Standale

Der kommunistische Direktor der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Halle, Pfeifer, Vorstand der Krankenkasse, ist plötzlich seines Amtes enthoben worden. Gleichzeitig wurde das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet. Pfeifer wird vorgeworfen, er habe sich bei der Einrichtung von Heilanstalten der Krankenkasse Provisionen in Höhe von 10 bis 20 v. D. von den Vorkosten zahlen lassen.

Die Stadtverordnetenversammlung in Neustadt in Thüringen hat in ihrer letzten Sitzung Beschlüsse innerhalb der Stadtverwaltung auf. Gegen drei Beamte in leitender Stellung, dem Leiter des Hdt. Elektrizitätswertes, dem Stadtbaumeister und einem Holzgewächmeister sind Verfahren eingeleitet worden, weil sie sich durch Fälschung, Unterschlagungen und andere Verbrechen rechtswidrige Vorteile verschafft haben sollen. Dem Bürgermeister wurde mit Stimmenmehrheit das Mißtrauen ausgesprochen.

Bank-Zusammenbruch in Kiel

Die Direktion der Kieler Bank hat größere Verluste, die aus dem Kreditgeschäft und aus Geschäften für eigene Rechnung entstanden sind, durch Buchschlüssen der Prüfung des Aufsichtsrates entzogen. Soweit bisher festgestellt ist, betragen die Verluste nahezu drei Millionen Mark, so daß nicht nur das Aktienkapital verloren ist, sondern auch die Gläubiger erheblichen Schaden erleiden.

Württembergischer Landtag

Das Anerbengefetz

Stuttgart, 24. Okt. Nach Beendigung der allgemeinen Aussprache zum Anerben- und Fideikommissgefetz begann der Landtag mit der Einzelberatung des Anerbengefetzes.

Zu Artikel 2 (Höferrolle) erklärt Justizminister Dr. Begerle auf Anfrage des Abg. Scheef (Dem.), daß, wenn zu dem Anerbentum im Laufe der Zeit Zuverfügung genommen, auch die neu erworbenen Stücke unter die Eigenschaft des Anerbentums fallen. Ihre Eintragung in die Höferrolle hat nur formelle Bedeutung.

Zu Artikel 4 (Feststellung des Gutswerts) stellt der Abg. Göhring (Soz.) den Antrag, daß die Bestimmung des Schiedsrichters durch die Zentralstelle für die Landwirtschaft und nicht, wie im Entwurf vorgesehen, die Landwirtschaftskammer, erfolgen soll. Man darf nicht die Heimat einem einzigen, dem Anerben, erhalten und ähnliche anderen Geschwister von der Heimat vertreiben. Die Zentralstelle für die Landwirtschaft ist unabhängiger als die Landwirtschaftskammer.

Abg. Scheef (Dem.): Der Artikel 4 trifft mit der Feststellung des Gutswerts das Richtige. Wir haben keine Bedenken gegen ihn.

Justizminister Dr. Begerle verteidigt den Artikel 4. Die Berechnung auf den Ertragswert ist die allein mögliche. Der Erblasser kann zudem im Testament bestimmen, daß der Anerbe zu dem und dem Preis übernimmt. Es ist eben Tatsache, daß auf dem Bauernhof nur eine Familie leben kann und die anderen Geschwister sich anderswo einen Beruf suchen müssen. Das ist eine Tatsache, die nicht erst durch dieses Gefetz geschaffen wird. Die Kosten des Schiedsgerichts werden geringer sein als die eines Prozesses.

Artikel 8 (Die Person des Anerben) bestimmt, daß in erster Linie als Anerbe die ehelichen Abkömmlinge berufen sein sollen, und zwar die Söhne vor den Töchtern.

Abg. Renz (Z.) beantragt einzufügen: Söhne und Töchter, die in der Landwirtschaft ausgebildet und in dieser noch hauptsächlich tätig sind, gehen solchen fremder Berufe vor.

Abg. Göhring (S.) beantragt, das Wort „ehelich“ zu streichen.

Justizminister Dr. Begerle äußert Bedenken gegen diese beiden Anträge.

Die Abg. Dingler (Soz.) und Rath (D.Vp.) stimmen dem Antrag Renz zu.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Göhring abgelehnt, der Antrag Renz angenommen. Der Antrag Göhring zu Art. 4 wird abgelehnt.

Zu Artikel 9 (Rechtsstellung des Anerben) beantragt Abg. Scheef (Dem.), den Absatz 2, der bestimmt, daß vom Gutswert den Anerben ein Viertel als Voraus gebührt, zu streichen.

Justizminister Dr. Begerle, Abg. Dr. Ströbel (Soz.), Abg. Vins (Z.) wenden sich gegen diesen Antrag.

Abg. Scheef zieht darauf seinen Antrag zurück und schlägt vor, sich bis zur 3. Lesung auf eine niedrigere Quote zu einigen.

Nach Annahme weiterer Artikel wird zu Artikel 12 folgender Ausschuhentwurf angenommen: Arbeitet der minderjährige Miterbe nach Vollendung des 16. Lebensjahres im Umfang einer bezahlten Arbeitskraft auf dem Gut, so steht ihm ein Anspruch auf den üblichen Dienstlohn und die Verzinsung seines Anteils zu.

Angenommen wird ferner zu Artikel 14 der Ausschuhentwurf: „Den Miterben steht in der Reihenfolge ihrer Berufung als Anerben ein gesetzliches Vorkaufsrecht zu.“ Auch die restlichen Artikel des Gefetzes, das am 1. April 1930 in Kraft treten soll, werden in zweiter Lesung angenommen, die damit beendet ist.

Freitag Große Anträge betreffend Arbeitslosenversicherung und Bankbeamtenabbau.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Oktober 1929.

Konsumrückgang in den Wirtschaften. Bei einer Besprechung in der Stuttgarter Handelskammer, über die auch an anderer Stelle berichtet wird, wurde über die Lage des Hotelgewerbes festgestellt, daß der Fremdenverkehr zwar nach der Zahl der Personen, aber nicht entzerrt nach der Höhe des Umsatzes das letzte Jahr erreichen würde. Geradezu auffallend sei der Konsumrückgang in den Wirtschaften; der einzelne Gast beschränke sich auf die Befüllung des Notwendigsten; offensichtlich um zu sparen. Luxus oder gesteigerte Lebensweise könne kaum noch beobachtet werden. Die relativ verminderten Umsätze brächten eine Verteuerung der Betriebe, da die Inkosten sich gleich blieben und insbesondere am Personal nicht zu sparen sei. Da das Hauptkapital in Gebäuden und Innenausstattungen investiert und das Betriebskapital teuer sei, seien selbst große Betriebe froh, wenn sich Ausgaben und Einnahmen einigermaßen die Waage hielten.

Offene Hütten im badischen Schwarzwald. Außer der Todnauer Hütte und der neuen Renzschwanderhütte bleibt diesen Winter auch die Baldenweghütte beim Rinken dem Stilauser zur Unterkunft offen. Auch die Viehhütte auf dem Gislboden (Gemarkung Gieswänd) bleibt über den Winter dem Stilauser mit Wirtschaft geöffnet.

Kottweil, 23. Oktober. (Ein verwegener Autodieb.) Ein verwegener Autodieb wurde gestern abend gegen 9.15 Uhr von einem unbekanntem Manne ausgeführt. Der Dieb bestieg einen in einem Feuerbacher Architekturbüro gehörigen Bierfahrradwagen Nr. III A 1935 und ergriff in rasender Fahrt in Richtung Balingen die Flucht. Das sofort drablich benachrichtigte Balingen Landjägerkommando versuchte den Dieb in der Friedrichstraße in Balingen zu stellen. Dieser fuhr aber dicht vor den Landjäger, bog plötzlich in höchstem Tempo nach links und fuhr in Richtung Englshart davon. Die von einem Landjäger sofort mittels Kraftwagen aufgenommene Verfolgung war ergebnislos, da das Diebesauto bei Dwingen (Hohenzollern) plötzlich den Augen der Verfolger entwand. Der Dieb ist vermutlich in Richtung Horb oder Freudenstadt entkommen.

Böblingen, 24. Oktober. (Flugunfall.) Heute nachmittag ereignete sich auf der Renninger Wartung ein Unfall eines Sportflugzeuges, bei dem die Maschine ziemlich stark beschädigt wurde. Während der Pilot eine leichte Fußverletzung erlitt, kam der Begleiter ohne Verletzungen davon.

Paul Vestmann kam mit seinen Gedanken nicht zu Ende: er sah mit Entsetzen zwei Schutzeute, die den Kiesweg des Parkes auf das Palais zu kamen...

8. Kapitel

Ein Revolver ist sehr nützlich.

Johann erschien in der Tür.

Ein Schatten des Johanns vom Abend vorher... ein blasser, bleicher, zitternder Schatten.

„Die Polizei, Herr Konjul!“

Paul Vestmann erhob sich vom Sessel. Nicht ganz so hoch wie der Diener. Dann rief er eine Schublade auf.

Er sah den sechsbüchigen Revolver. Daneben ein goldenes Etui mit Zigaretten.

Vestmann zögerte Sekundenlang. Dann griff seine Hand in das Schubfach...

„Wir hören?“ Die beiden Uniformen standen vor Vestmann.

War Hohn in ihrer Stimme?

„Wir hören?“

Vestmann fluchte innerlich, aber er war schon wieder nach außen hin beherrschend.

Er antwortete ruhig:

„Stören?“... nicht darin, mit eine Zigarette anzujünden!“

Vestmann lächelte und griff definitiv an der Waffe vorbei: zum Zigarettenetui.

Dann schlug er mit einem Stoß das Schubfach zurück. Er fühlte die Kraft seiner Faust. Das beruhigte ihn.

Schließlich waren seine geübten Fäuste auch Waffen.

Vestmann zündete sich eine Zigarette an, schob gönnerhaft das goldene Etui den Beamten hin. Die befragten sich mit einem Blick, dann lehten sie dankend ab.

Auf Vestmanns Stirn erschien eine leise Falte. Er sah, daß die Tür spaltweise geöffnet wurde. Er sah Larrus breites, wütendes Gesicht eine Sekunde in dem Türspalt.

Er sah auch, daß Larru in der Faust einen Revolver trug. Dann schloß sich die Tür wieder schnell und lautlos.

Vestmann verstand!

Larru würde für seinen Herrn jeden Kampf wagen. Einen Augenblick verwirrte das Vestmann. Wie konnte jemand solche Gefahren für den Konjul Aram auf sich nehmen?

(Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 24. Okt. (Schwerer Motorradunfall.) Mittwoch abend geriet in der Hohenstaufenstraße das Rad des Reitwagens eines Motorradfahrers auf einen in der Mitte der Straße liegenden Sandhaufen. Das Rad überschlug sich und begrub den Fahrer und die im Reitwagen sitzende Dame unter sich. Beide wurden in schwerverletztem Zustande nach dem Marienhospital verbracht.

Am das Volksbegehren. Im Keltienauschuß des Württ. Landtags erklärte am Dienstag laut Schwäbischer Tagwacht Kultminister Dr. Bazille, daß er und Finanzminister Dr. Dehlinger Zurückhaltung üben und in den Kampf um das Volksbegehren nicht eingreifen würden, nachdem der Staatspräsident seinerseits so große Zurückhaltung zeige.

Staatsprüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen. Bei der im Herbst 1929 abgehaltenen Prüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen sind 21 Bewerber für befähigt erklärt worden.

Todesfall. Der langjährige Vorstand des früheren Medizinalkollegiums, Präsident a. D. Theodor von Kestle, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Juffenhäuser, 24. Okt. (Zur Eingemeindung.) Das Stadtschultheißenamt teilt mit: Der Gemeinderat beschäftigte sich in einer nichtöffentlichen Sitzung eingehend mit den schwebenden Eingemeindungsfragen. Er hat den von Stuttgart übergebenen Vertragsentwurf gutgeheißen und weiter beschlossen, raschmöglichst die mit Feuerbach noch zu führenden Verhandlungen aufzunehmen, um sie unter Beachtung des auf 10. November d. J. festgesetzten Abstimmungstermins zu einem normalen Abschluß zu bringen.

Eplingen, 24. Okt. (Zur Stadtvorstandswahl.) Um den hiesigen Stadtvorstandsposten hat sich außer Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen (Schwenningen) noch Landrat Köger (Maulbronn) beworben. Die Meldung, daß auch der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Oberrechnungsrat Winkler (Stuttgart) sich bewerben wolle, wird von diesem dementiert.

Bernhausen a. d. F., 24. Okt. (Vermißt.) Der Sohn des Hauptlehrers Schumacher von hier ging am Montag wie gewöhnlich nach Stuttgart, wo er in der Lehre ist. Als er am Montag nicht heimkehrte, erkundigten sich seine Eltern im Geschäft, wo ihnen mitgeteilt wurde, daß er auch hier nicht gewesen war. Seither fehlt trotz aller Nachforschungen jegliche Spur von ihm.

Befigheim, 23. Okt. (Ueberfahren und getötet.) Montag abend ereignete sich vor der kleinen Neckarbrücke ein Unglücksfall, wobei Schuhmachermeister Reck aus Leben kam und ein Sohn des Küstermeisters Brose Beinverletzungen erlitt. Mit einem größeren Handwagen, auf welchem sich Mineralwasserflaschen befanden, waren Brose und Reck auf dem Heimweg von Walheim. Sie fuhren auf der rechten Seite. Durch das Kassen der Flaschen haben beide das Herannahen eines Lastwagens, der nur mit einer Starmlaterne notdürftig beleuchtet war, überhört. Das Lastauto einer Stuttgarter Kohlenhandlung war mit 7 Eimer Wein nach Stuttgart-Gablenberg unterwegs. Infolge schlechter Beleuchtung am Auto hat der Chauffeur das Handwagengefährt von hinten angefahren. Dabei wurde Reck sofort unter das Auto geschleudert. Die Räder gingen dem Verunglückten über den Kopf, der vollkommen zerquetscht wurde. Reck war sofort tot. Das Auto fuhr nach dem ersten Zusammenprall noch 10 Meter weiter, zertrümmerte den Wagen mit Flaschen und verletzte noch den an der Deichsel befindlichen Brose.

Satsh 08. Göttingen, 23. Okt. (Schadenfeuer.) Dienstag nachmittag drach in dem Anwesen des H. A. Dangelmaier gehörigen Schuppen Feuer aus. Die Feuerwehr, die alsbald zur Stelle war, fand den Schuppen lichtlos brennend vor. Das benachbarte Anwesen des Wagnermeisters Laible war zeitweilig gefährdet, konnte jedoch vor Schaden bewahrt werden. Wie wir erfahren ist der Brand durch hündelnde Kinder verursacht worden.

Staatspräsident Dr. Volz über die Reichsreform

Die Ankündigung, daß Staatspräsident Dr. Volz in dem Lehramt der Württ. Verwaltungsakademie über: Württemberg und die Reichsreform gesprochen werde, bewirkte einen außerordentlich starken Andrang, sobald der Große Hofsaal der Technischen Hochschule in Stuttgart dicht besetzt war.

Warum wird eine Reichsreform angestrebt? Dazu führte der Staatspräsident aus: Niemand hat den Ruf nach Reichsreform ein löschliches dringendes Erfordernis vor oder ist dieser Ruf nur der Ausdruck des politischen Willens, zum Einheitsstaat zu gelangen? Tatsache ist, daß in der ganzen Zeit des Bestehens der Reichsverfassung immer mehr Reibungen zwischen Reich und Ländern zu verzeichnen waren. Diese Reibungen sind im Laufe der Jahre immer härter geworden. Worauf beruhen nun die Klagen der Länder? Unter den grundsätzlichen Beschwerden, die hier in Frage kommen, ist hervorzuheben: Das Reich ist isomorphisch strukturiert, ohne dringenden Grund seine Gesetzgebungsbezugnis auszudehnen, den Ländern Stück um Stück ihrer Gesetzgebungsbezugnis wegzunehmen. Diese Ausdehnung betriebe das Reich teilweise unter Verletzung der Reichsverfassung. Im Verhältnis von Reich und Ländern sind, so fuhr der Staatspräsident fort, Differenzen vorhanden, die beseitigt werden müssen. Das Nebeneinander in den Funktionen von Reich und Ländern führe zu einer Desorganisation, die auf die Dauer nicht bestehen bleiben könne. Alles durchschneidet sich, es fehlt die Einheit und die Ueberaufsicht. Und es ist dies mehr als ein Schwächebedeut, Reich und Länder für „sarin einis, daß es so nicht weitergehen kann; einis auch darüber, daß die Verteilung der Aufgaben zwischen Reich und Ländern ein unübles Neben-einander fördert; einis auch in der Richtung, daß das Reich nicht fortfahren darf mit reichsunmittelbaren eigenen Behörden und einis schließlich in der Frage, daß man versuchen muß, die Fehler des letzten Jahrzehntes wieder auszumachen.

Was soll nun geschehen? Ueberblickt man die bisherige Arbeit der Länderkonferenzen, so erahnt sich zunächst ein Bild der

Lätigkeit ihrer Unterkommisionen, von denen zwei ihre Arbeit im wesentlichen beendigt haben, nämlich diejenige über die Verteilung der Zuständigkeit in der Gesetzgebung, sowie die Kommission, die mit der Frage der Organisation des Reiches und der Länder sich zu befassen hat. Zu einer Verbesserung der Organisation erschien es der Kommission als Notwendigkeit, daß das Reich und Preußen eine Einheit werde. Ein Reich, ein Parlament, eine Verwaltung — in diesen Forderungen gipfelt das, was der Ausschuh der Länderkonferenz als notwendig erkannt. Der Staatspräsident bezeichnete es als grundsätzliche Forderung, daß unsere Reichsministerien eigene Verwaltungen bekommen, durch deren selbstergebenes Gelingen sehr gelitten habe. Es habe sich sehr nachteilig ausgewirkt, daß in den Reichsministerien ohne Verwaltungserfahrung und Verwaltungspraxis Gesetzesentwürfe ausgearbeitet werden mußten. Ueber einstimmig bestand in der Länderkonferenz darüber, daß es einen großen Fortschritt bedeutet, wenn die Preussischen und die Reichsministerien in einer Einheit werden, wozu auch das einheitsliche Parlament kommen müßte. Und ebenso die Einheitlichkeit im Reichsrat, in welchem Preußen alsdann, bei Stimmverteilung nach der Bevölkerungszahl, an die Zweidrittelmehrheit herancombe. In seinen weiteren Darlegungen berührte Staatspräsident Dr. Volz die Reueinteilung eines einheitslichen Reichsgebiets. In seinen Schlußbetrachtungen gab Staatspräsident Dr. Volz Antwort auf die Frage: Was erwartet man von der Reichsreform? Vor allem eine Vereinfachung der Verwaltung. Es sei nicht zu bestreiten, daß viele unnütze Arbeit erspart werden könnte. Die Frage des finanziellen Erfolgs sei jedoch auf der Länderkonferenz schon gar nicht mehr behandelt worden. Allen Zahlen, die hier schon genannt wurden, solle man misstrauen. Ob man vorwärtskomme in der Frage der Reichsreform hänge ganz von Preußen ab. Will Preußen, so kommen wir zwar nicht zum Einheitsstaat doch zu recht brauchbarer Umorganisation des Reichs. Will aber Preußen nicht, dann wird praktisch nicht viel herauskommen. Ueberlaens gebe es Trauen, die viel dringender seien, als die der Reichsreform. Was wird kommen, wenn Preußen nicht will? Dann wird der Prozeß seinen Fortgang nehmen, daß in Norddeutschland ein Land um das andere verschwindet und sich Preußen anlehnt. Es ist nichts dagegen zu sagen, wenn in Deutschland die Umwandlung auf diesem Wege freiwillig sich vollzieht. Die ganze Umorganisation würde dann reibungslos vor sich geben.

Aus Baden

St. Blasien, 24. Oktober. (Gasthaus zum „Ochsen“ in St. Blasien ausgebrannt.) Das erst vor zwei Jahren nach einem kleinen Brand der Innenträume vollständig renovierte Gasthaus zum „Ochsen“ steht seit heute morgen 4 Uhr in Flammen. Um 7.30 brannte es noch, jedoch war die Gefahr des weiteren Umsichgreifens des Brandes eingedämmt. Die Feuerwehr von St. Blasien bekämpfte mit acht Schlauchleitungen den Brand. Schon wenige Minuten nach Ausbruch des Feuers, dessen Ursache noch nicht bekannt ist, stand Dachstuhl und Turm in Flammen. Der größte Teil der Fahrnis konnte gerettet werden. Der Wasserschaden ist außerordentlich groß. Die genaue Schadenshöhe konnte noch nicht ermittelt werden.

Buntes Allerlei

Neues Verfahren beim Holsfällen. Das Forstamt Staufen hat im Gemeindegeld Ehrenstetten ein neues Verfahren zum Fällen von Langholzstämmen mit besonders großen Kronen vorgeführt. Es vermeidet, daß durch die gefällten Kronen im Unterholz großer Schaden angerichtet wird. Unterhalb der Krone wird in dem zu zwei Dritteln durchgehobenen Baum eine Sprengpatrone eingeführt und zur Entzündung gebracht, wodurch die ganze mächtige Krone in die Luft gehoben und fast senkrecht neben den Stamm zur Erde gebracht wird. Das Verfahren ist außerordentlich wirtschaftlich und vor allem ungefährlicher als die bisher übliche Entastung. — Dieses Verfahren ist übrigens auch sonst schon in Anwendung gekommen.

Rundfunk

Samstag, 24. Okt.: Von 10.15 bis 12.45 Uhr: Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr: Jugendstunde, 15 Uhr nach Frankfurt: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters, 17 Uhr nach Frankfurt: Tonsee aus dem Pavilion Excelsior, 18 Uhr: Zeit, Sportdienst, 18.15 Uhr: Dr. Julian Landau liest aus eigenen Schriften, 18.45 Uhr: Fortras Wolff: Zahlensverlebe 3, Der Wechsel 1, 19.15 Uhr: Zeit, Wetter, 19.30 Uhr nach Frankfurt: „Die Regimentskocher“, 21.45 Uhr nach Frankfurt: Sauter Abend, 23 Uhr: Nachrichten, 23.15 Uhr aus Mannheim: Jazzmusik.

Handel und Verkehr

Wirtschaft
Zahlungseinstellung der Firma Gebr. Joesppri-Heidenheim. Die Firma Gebr. Joesppri in Heidenheim mit Wollwarenfabriken in Mergelstetten, Neubohlen und Herbrechtingen hat, wie wir hören, ihre Zahlungen eingestellt. Die Forderungen dürften ungefähr 10 Mill. betragen. Ein genauer Status liegt jedoch noch nicht vor. Es wird die Einleitung eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens angeht, sobald die beteiligten Banken unter Führung der Württ. Notenbank in Stuttgart eine Möglichkeit finden sollten, den Betrieb in anderer Form fortzuführen. Man erhofft sich dabei einen Vergleich von 50 Proz. Bei der Fa. Gebr. Joesppri handelt es sich nicht bloß um ein altes, angesehenes Unternehmen mit internationalem Ruf, um die größte Wolldeckenfabrik Europas, sondern auch um eine in der württembergischen Textilindustrie und in der ganzen württembergischen Wirtschaft führende Firma, die im vorigen Jahr erst (Anfang Mai 1928) die Feiert ihres 100jährigen Bestehens begehen konnte. Wenn solche Firmen zu Grunde gehen, so ist dies ein deutlicher Beweis der ersten Wirtschaftslage in Deutschland. Auf der einen Seite ein rücksichtsloser schwerer Konkurrenzkampf, auf der andern Seite eine durch die untragbare Steuern eintretende Entfristung.

Metereide

Berliner Produktenbörse vom 24. Okt. Weizen märk. 220 bis 228, Roggen märk. 171—176, Braugerste 196—216, Futtergerste 172—188, Hafer märk. 165—175, Weizenmehl 27.50—33, Roggenmehl 22.65—22.90, Weizenkleie 11.25—11.75, Roggenkleie 8.75—10.25, Sittoriaerbsen 39—41, kleine Speiseerbsen 26—31, Buttererbsen 21—22, Maaimeine Tendenz: schwächer.

Märkte

Stuttgarter Schlachttiermarkt vom 24. Oktober
Zugelrieben: 6 Ochsen, 2 Bullen, 25 Jungbullen, 100 Jungkinder, 8 Kühe, 172 Kälber, 519 Schweine. Innerkauf: 3 Ochsen, 2 Jungbullen, 37 Jungkinder, 3 Kühe, 120 Schweine.
Bullen: ausgem. 51—53, vollst. 47—50
Jungkinder: ausgem. 56—60, vollst. 48—53, K. 45—48
Kälber: feinste Mast- und beste Sauat. 85—88, mittl. 79 bis 83.
Schweine: über 300 Pfd. 86—88, von 240—300 Pfd. 87 bis 88, von 200—240 Pfd. 87—89, von 160—200 Pfd. 85—87, von 120—160 und unter 120 Pfd. 83—85. Verkauf: Grosvieh schleppend, Ueberstand, Kälber beliebt, Schweine langsam, Ueberstand.
Mannheimer Kleinviehmarkt vom 24. Okt. Dem heutigen Kleinviehmarkt waren zugefahren: 63 Kälber, 74 Schafe, 496 Ferkel und Läufer, 7 Lämmer. Bezahlt wurden für Schafe 66 bis 80, für Ferkel bis 4 Wochen 25—30, über 4 Wochen 32—42, Läufer 45—48. Marktverlauf: Mit Kälbern rubia, langsam getrieben, mit Ferkeln und Läufern rubia.
Stuttgarter Großmärkte vom 24. Okt. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 300 Zentner, Preis 2.80—3.20 M., Nidertraumarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 80 Zentner, Preis 6.20 M., Rostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 2000 Zentner, Preis 3.80—4.30 Mark für einen Zentner.

Wein

Ertenbach. Die Rebe geht nunmehr dem Ende zu. Preise 225 bis 260 Mark pro Eimer. Immer noch kleinere und größere Reste feil.

Legte Nachrichten

Reichslandbund zur Abfahrt auf dem Kartoffelmarkt
Berlin, 25. Oktober. Angesichts der aufs höchste gestiegenen Kartoffelabfahrtspreise hat, laut „Deutscher Tageszeitung“, der Reichslandbund eine besondere Kommission eingesetzt mit dem Auftrage, die Durchführung der von dem Reichsernährungsminister bereits im August d. J. vorgeschlagenen innerwirtschaftlichen Maßnahmen zur Behebung der Kartoffelabfahrtspreise, die im wesentlichen die jährliche Bereitstellung von 7 Millionen Mark auf die Dauer von fünf Jahren erfordern, in besonderer Weise vorzubereiten und voranzutreiben. Oekonomierat Schiltan, ein landwirtschaftlich führendes Mitglied der Deutschen Volkspartei und ein hervorragender Sachverständiger auf dem Gebiet der Kartoffelwirtschaft hat den Vorsitz dieser Kommission übernommen.

Fürst Bülow von einem neuen Schlaganfall getroffen
Rom, 24. Oktober. Fürst Bülow wurde von einem neuen Schlaganfall getroffen, der eine Lähmung verschiedener innerer Organe verursachte. Man befürchtet, der Kranke wird die Nacht nicht mehr überleben.

Raubüberfall auf eine Banknebenstelle
Niedermühl, 24. Oktober. Heute nachmittag drang ein maskierter Räuber mit vorgehaltener Pistole in die Nebenstelle der Beuthener Bank in Niedermühl ein, wo sein Helfer den Beamten in ein Gespräch verwickelt hatte. Der Beamte warf dem maskierten Räuber ein Zahlheft entgegen und verletzte ihn anscheinend. Dennoch gelang es dem Räuber unter Mitnahme von 100 Mark mit seinem Komplizen ungehindert und bisher unerkannt die Flucht zu ergreifen.

Ein englisches Flugzeug vermißt
London, 24. Oktober. Von dem dreimotorigen Flugzeug, das heute vormittag vom Flugplatz Croydon mit drei Personen an Bord aufstieg, um nach Kairobi (Kenya) zu fliegen und das heute mittag 12.54 Uhr Lympe in Richtung auf den Kanal überflog, hat man keine Nachricht erhalten. Das Flugzeug sollte seine erste Landung in Le Bourget vornehmen.

Er mordung eines Lütticher Universitätsprofessors
Lüttich, 24. Oktober. Professor Bertrand, der an der hiesigen Universität dozierte, wurde heute morgen von einem Russen ermordet. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Schwere Explosion in einer italienischen Pulverfabrik
Bologna, 24. Oktober. In einer Pulverfabrik in Castenaso bei Bologna erfolgte eine schwere Explosion, bei der vier Arbeiter getötet und 14 verletzt wurden, davon fünf schwer. Die Ursache der Explosion, durch die auch in Bologna zahlreiche Fenster scheiben in Trümmer gingen, ist noch nicht festgestellt. Feuerwehr und Truppen sind an die Unglücksstelle entsandt worden, um die Rettungsarbeiten aufzunehmen.

Einberufung des polnischen Parlaments
Warschau, 24. Oktober. Dem Präsidenten des Sejms und des Senats wurde heute das Dekret des Staatspräsidenten überreicht, durch das die beiden Kammern für den 31. Okt. zu ihrer ordentlichen Session einberufen werden.

Keine Schließung der Newyorker Effektenbörse
Newyork, 24. Oktober. Infolge des heute in Wallstreet erfolgten Kurseinbruchs, der auch die Warenterminmärkte in Chicago und Winnipeg beträchtlich in Mitleidenschaft zog, machte sich in den interessierten Kreisen stärkste Nervosität geltend. Ueber die Privatleitungen der Wallstreethäuser hatten Meldungen, daß die Effektenbörse um 1 Uhr schließen werde, weiteste Verbreitung gefunden. Diese Nachrichten wurden jedoch seitens des Vorstandes der Effektenbörse offiziell dementiert.

Geforkene

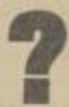
Emmingen: Martin Huber, Bauer, 80 Jahre alt.
Wunderliches Wetter für Samstag
Die nördliche Depression hat jetzt die Vorherrschaft. Für Samstag ist vielfach bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Nur Margarine Rama im Blauband doppelt so gut

Ebhausen.
 Zu dem am Montag, den 28. ds. Mts. stattfindenden
Krämer-, Blei- und Schweinemarkt
 ergeht freundliche Einladung.
 Den 24. Oktober 1929.
 Schultheißenamt: M u g.

Wo kaufe ich meinen
Mantel od. Kleid



Ein Blick in meine Fenster und ein Vergleich der Preise zu dem Gebotenen wird diese Frage sogleich beantworten und Sie zum Kauf bei mir veranlassen.

Ich führe flotte, jugendliche Formen in soliden Qualitäten, auch extra Weiten für starke Damen.

Christ. Schwarz, Nagold
 Bahnhofstr.

Garrweller

Am Samstag und Sonntag
Rehessen

mit neuem Markgräfler
 wozu höflichst einladet

Schleeh zum „Hirsch“.

Zur Herbstdüngung bringe meinen
Ia. kohlen-sauren Kalk
 96—99%ig garantiert, sowie
Düngeräthkalk höchstprozentig
 zu konkurrenzlosen Preisen in empfehlende Erinnerung.
 Christian Kukmaul, Joh. Ernst Kukmaul, Kalk-Ölswert
 Rottenburg

Füllkräftige
BETTFEDERN
 kaufen Sie am besten bei
Christ. Schwarz, Nagold.

Altensteig.
 Zu unserer am Samstag, den 26. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr, in der Methodistengemeinde stattfindenden
Trauung
 laden herzlich ein
Frida Zoller
Wilhelm Hermann

Selbst ist die Frau



Kennen Sie den Reiz des Selbstschneidens? Die Freude der eigenen Arbeit, Teil für Teil nach eigenem Geschmack zu verarbeiten, vom ersten Scherenschnitt bis zur letzten Naht? — Doch eine Hilfe brauchen Sie die

Gritzner's

die 2 1/2 Millionen Hausfrauen nicht mehr missen dürfen — geschmackvoll in Aussehen, kann sie jeder Wohnstube als Zierstück dienen, zuverlässig in der Konstruktion ist sie bei der Arbeit frohlich fast wie die menschliche Hand. Lassen Sie sich einmal ein Gritzner vorführen.

MASCHINENFABRIK GRITZNER A.-G., DURLACH
 Vertreter **Louis Schalble, Altensteig**

- Altensteig**
 Herbst- und Wintermäntel
 Boyermäntel
 Gummimäntel
 Geschäftsmäntel
 Herren-Anzüge
 Knaben-Anzüge
 Windjacken
 Sporthosen
 Arbeits-hosen
 Blaue Anzüge
 Herrenhemden
 Unterhosen
 Sportstrümpfe
 Hosenträger
 Kravatten
 Kragen
 Heberzieher und Anzugstoffe

empfehlen bittig
Fritz Wizemann.

Prächtiges Haar
 erzeugt Dr. Balle's Brennessel-Spiritus
 Löwen-Drogerie Herren
 Altensteig

Inserate
 erbitten wir uns frühzeitig

Radfahrerverein Altensteig
Generalversammlung
 morgen Samstag abend 7 1/2 Uhr bei Mitglied Vonder, zum „Köfje“.
 Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. Der Ausschuss.

Altensteig.
 Morgen Samstag
Miechelsuppe
 und **Bodszbraten**
 wozu freundlichst einladet
Seeger zur „Traube“.

Egenhausen.
 Am Sonntag,
 den 27. Oktober 1929
musikalische Unterhaltung
 im Ochsen unter Mitwirkung der Stadikapelle Altensteig.
 Hierzu ladet höf. ein
Gänssle z. „Ochsen“.

Berneck.
 Samstag und Sonntag
Miechelsuppe
 wozu freundlichst einladet
Wurster, Wirt.

Vor Not dein Alter zu bewahren,
 fang in der Jugend an zu sparen!

Verzäumen Sie nicht
 für sich und Ihre Familienangehörigen ein Sparkonto bei uns anzulegen!

Wir nehmen Spargelder von Mark 5.— ab von Jedermann entgegen bei hoher Verzinsung.

Gewerbebank Altensteig
 e. G. m. b. H.

